

„Braunkohle-Nein“ e.V.

c/o Karl-Heinz Woelk
(2. Vorsitzender)
Zum Forsthaus 23
19288 Loosen

☎ 038754 - 22 883

Fax: 038754 - 22 884

www.braunkohle-nein.net

vorstand@braunkohle-nein.net

„Braunkohle-Nein“ e.V., Zum Forsthaus 23, 19288 Loosen

Loosen/Vielank, 4. Juli 2007

Pressemitteilung

des Vereins „Braunkohle-Nein“ e.V.

zum gemeinsamen Antrag der Landtagsfraktionen von SPD, CDU, Die Linke und FDP
„Kein Braunkohletagebau in der „Griesen Gegend“, Landtags-Drucksache 5/660 vom 27.06.2007

Der Landtag Mecklenburg-Vorpommern hat in seiner Plenarsitzung am 28.03.2007 einen Antrag gegen einen Braunkohletagebau aus politischen Gründen abgelehnt.

Enttäuscht waren die Bürgerinnen und Bürger der Griesen Gegend und die Mitglieder des Vereins „Braunkohle – Nein“ e.V. darüber, dass eine Ablehnung des Braunkohletagebau von den Landtagsabgeordneten aller Parteien zwar einhellig bekundet, ein Landtagsbeschluss dagegen jedoch als untaugliches Mittel angesehen wurde.

Nach unserer Auffassung ist ein deutliches politisches Signal aus Mecklenburg-Vorpommern, dass der Braunkohletagebau nicht nur von der heimischen Bevölkerung, sondern auch von der Landespolitik einhellig abgelehnt wird, geboten. Der Vorstand des Vereins führte daraufhin in der Folgezeit mit den Fraktionsvorsitzenden der im Landtag vertretenen demokratischen Parteien von SPD, CDU, Die Linke und FDP Gespräche, um sie von der Notwendigkeit eines solchen Landtagsbeschlusses zu überzeugen.

Diese Gespräche und die überzeugenden Argumente der Vereinsvertreter für einen solchen Landtagsbeschluss sind nunmehr auf fruchtbaren Boden gefallen. Die Landtagsfraktionen von SPD, CDU, Die Linke und FDP haben am 27. Juni 2007 einen gemeinsamen Antrag gegen einen Braunkohletagebau in der Griesen Gegend in den Landtag Mecklenburg-Vorpommern eingebracht.

Der Verein „Braunkohle – nein“ e.V. ist überzeugt, dass dieser Antrag im Landesparlament die gebührende Anerkennung finden wird. Wir sind uns aber auch darüber bewusst, dass ein Landtagsbeschluss nicht das Ende der MIBRAG-Pläne für eine Aufschließung des Braunkohletagebaus in der „Griesen Gegend“ bedeuten wird, sondern nur ein weiterer, kleiner Schritt im Kampf gegen die Verhinderung des Braunkohletagebaus in der „Griesen Gegend“ sein kann. Der Kampf gegen die drohende Landschaftszerstörung der „Griesen Gegend“ wird weiter gehen, dann aber an anderer Stelle. Als „Wächter der Griesen Gegend“ wird der Verein „Braunkohle-Nein“ e.V. die weitere Entwicklung aufmerksam verfolgen und sich weiterhin gegen das Braunkohletagebauvorhaben mit Nachdruck zur Wehr setzen.

„Braunkohle – Nein“ e.V.
Der Vorstand

Kai Hagen
1. Vorsitzender

Karl-Heinz Woelk
2. Vorsitzender